

Angaben zum Aufenthalt

Studienfach bzw. -fächer	Geologie
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Praktikum
Zielland, Stadt	Italien, Ischia
Gastinstitution	Eurogeopark
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	08/2022 bis 11/2022

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext. Pro Feld sollen mind. 750 Zeichen geschrieben werden.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich habe mich für das Praktikum auf Ischia aus verschiedenen Gründen entschieden. Zum einen war sowieso ein Praktikum für mein Studium vorgesehen, im Rahmen des Moduls "Berufspraktikum". Daher war ich auf der Suche nach einer geeigneten Stelle bis ich die Anzeige für dieses Praktikum gesehen habe. Mich reizen andere Länder schon lange, ich finde es immer wieder spannend verschiedene Kulturen zu erleben. Das geht meiner Meinung nach besonders gut, wenn man über einen längeren Zeitraum in dem entsprechenden Land ist. Für mich war Süditalien aber auch aus geologischer Sicht ein sehr spannendes Gebiet, da es dort viel plattentektonische Aktivität gibt und so die Möglichkeit bestand, diese Aktivität praktisch zu erleben und das im Laufe meines Studiums gelernte Wissen anzuwenden. Es hilft mir im Allgemeinen sehr, die Dinge mit eigenen Augen gesehen und erlebt zu haben, um sie später in anderen Situationen anzuwenden. Generell ist es besonders in der Geologie empfehlenswert, einfach viel zu sehen, da wir sehr praxisorientiert arbeiten. In Italien bot sich diese Möglichkeit für mich. Ein weiterer Grund, neben der akademischen Weiterbildung war auch mich persönlich weiter zu entwickeln und Erfahrungen zu sammeln, so wie aus meiner Komfortzone herauszutreten. Durch die Arbeit im Tourismusbereich hoffte ich darauf, zu lernen offener auf fremde Menschen zuzugehen und meine Schüchternheit etwas abzulegen. Einfach generell Erfahrungen im Umgang mit verschiedensten Charakteren zu sammeln.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Ich habe schon sehr früh mit den Vorbereitungen für mein Praktikum begonnen, da ich mich rechtzeitig um die Stelle beworben hatte und dann noch ein gutes halbes Jahr hatte bis es begann. Zu allererst ist es wichtig, das Praktikum auch mit der Uni abzusprechen, vor allem wenn man es sich für sein Studium anrechnen lassen möchte. Dazu sollte mit den Betreuern im Institut die Eignung des Praktikumsplatzes geklärt werden. Es ist sehr empfehlenswert eine Auslandsrankenversicherung anzuschließen, es gibt Anbieter, die Reiseversicherungen anbieten, bei denen dann auch eine Haftpflicht- oder Gepäckversicherung mit enthalten ist. Dann muss man sich Gedanken über die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes machen, dazu gehört auch eine rechtzeitige Bewerbung zum Beispiel beim Erasmus+ Programm. Ab Aufenthalt ab drei Monaten kann man auch Auslandsbafög beantragen. Letzteres sollte deutlich vor der Ausreise geschehen, da viele Unterlagen einzureichen sind, die man schwer aus dem Ausland organisieren kann. Ich habe mich noch zu möglichen Impfungen informiert, die in Italien nützlich sein könnten. Da ich im Sommer, also in der Hochsaison nach Italien aufgebrochen bin habe ich meinen Flug und eine Zwischenübernachtung schon frühzeitig gebucht. Wenn es zeitlich passend ist kann man auch darüber nachdenken etwas früher anzureisen, um sich im Land schon mal zu aklimatisieren. Bei der Suche der Unterkunft während meines Praktikumsaufenthaltes hatte ich das Glück, dass ich von meinem Praktikumsbetreuer an jemanden vermittelt wurde, bei dem ich eine kleine Wohnung für den Zeitraum mieten konnte. Ich denke es lohnt sich bei der Praktikumsstelle im Ausland nach Tips bezüglich der Unterkunft zu fragen, schon alleine deshalb, da man sich in der Zielregion häufig nicht auskennt. Ansonsten ist es natürlich wichtig beim Packen auf die klimatischen Bedingungen und die Tätigkeiten einzugehen, mit denen man im Land konfrontiert wird. Für mich war es sehr hilfreich, auch ein bisschen Technik dabei zu haben, wie eine Kamera und meinen Laptop. Dafür ist dann aber wichtig zu wissen, ob und welchen Steckdosenadapter man benötigt. Italien hat zwar andere Stecker, unsere passen aber auch in die Steckdosen, die es hier gibt. Wenn im Voraus genug Zeit ist lohnt es sich definitiv auch, einen Sprachkurs zu belegen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Da ich bereits alle Veranstaltungen meines Studiums belegt und abgeschlossen habe und nur noch die Bachelor Arbeit schreiben muss hatte ich keine Probleme irgendwelche Kurse zu verpassen. Da mein Praktikum sich bis ins Semester hinein zog war es aber wichtig, sich im Vorfeld damit auseinander zu setzen. Das Praktikum als Teil meines Studiums ist ein Kurs, der mit bestanden/nicht bestanden abgeschlossen wird. Damit war es nicht nötig, eine Prüfung oder ähnliches abzulegen, sondern benötige nur die Bestätigung des Praktikums von meinem Betrieb. Die einzige Bedingung hinsichtlich meines Studiums war, dass das Praktikum in einem Bereich absolviert wird, der zum Studienfeld passt

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die Kommunikation vor Ort erfolgte überwiegend in deutsch und war daher für mich nicht problematisch. Da ich im Vorfeld einen Italienischkurs belegt hatte, war es mir möglich zumindest grundlegende Angelegenheiten auch in der Landessprache zu klären. Es war gut, zumindest etwas italienisch zu sprechen, da nicht jeder, mit dem ich zu tun hatte auch deutsch oder englisch sprach. Für die Durchführung des Praktikums war die italienische Sprache aber keine Voraussetzung. Meine Sprachkenntnisse bewegen sich auf dem Level A1. Damit konnte ich mich ganz ok durchschlagen, aber sicherlich wäre es mit besseren Kenntnissen einfacher gewesen. Ab und an gab es bei uns auch Gäste, die aus einem Land kamen, in denen kein deutsch gesprochen wurde. Dann erfolgte die Kommunikation auf englisch. Es ist schon wichtig, einigermaßen gut englisch zu sprechen, auch wenn viele Italiener diese Sprache nicht so gut sprechen. Ich würde sagen, dass ich mit englisch, deutsch und dem bisschen italienisch und französisch was ich kann in meinem Praktikum gut zurecht gekommen bin. Durch die fehlenden italienisch Kenntnisse ist jedoch der private Austausch mit den Einheimischen schwierig gewesen.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Als erstes wird bei mir mit die italienische Mentalität im Gedächtniss bleiben. Da ich vorher noch nie in Italien war wusste ich nicht, wass mich erwartet. Ich habe aber sehr schnell festgestellt, dass die Italiener eine ganz andere Lebensweise haben. Viel extrovertierter und lauter, als ich es gewohnt bin. Es war sehr spannen, diese Mentalität über einen längeren Zeitraum und in verschiedensten Bereichen und Umgebungen zu erleben. Schon allein der Tagesablauf war ganz anders. Für den Zeitraum meies Praktikums habe ich mich gut in den Alltag integriet und bin in dam Tagesablauf so ein bisschen mitgeschwommen. Das späte, karge Frühstück, die Siesta am Nachmittag. Generell hatte ich das Gefühl, dass alles zeitlich gesehen etwas später ist. Ich denke nicht, dass ich diese Abläufe in Deutschland weiter beibehalten werde, aber es war spannend sie mitzuerleben. Was ich noch gelerent habe ist, dass die Menschen in Süditalien und besonders auf Ischia schönwetter Menschen sind. Wenn es mal geregnet hat, oder nur regen angesagt war, dann war kaum jemand unterwegs. Sie sind auch etwas lauffaul. Viele Strecken werden mit dem Auto gefahren und man wird mitunter komisch angeguckt, wenn man sagt, dass man das Stück bis zum Bahnhof, Supermarkt etc. läuft. Vielleicht hat das auch was mit den warmen Temperaturen zu tun, die dort im Sommer herrschen, ich weiß es nicht genau. Ich für meinen Teil habe kein Problem damit gehabt viel zu Fuß unterwegs zu sein.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Der für mich wichtigste Tipp ist, die Sprache des Landes so gut wie möglich zu lernen. Natürlich ist es eher unwahrscheinlich, dass man es bis zu seinem Aufenthalt schafft die entsprechende Sprache fließend zu lernen, aber die Grundlagen sollte man unbedingt können. Auch wenn es für die Arbeit nicht nötig ist. Wenn man dann im Ausland ist, dann sollte man sich auch bemühen, die erlernten Dinge anzuwenden, zum Beispiel in dem man sein Essen oder seine Busfahrkarte in der Landessprache bestellt. Wenn man in der Öffentlichkeit unterwegs ist bietet es sich an, die Augen und Ohren offen zu halten, um häufig verwendete Redewendungen oder Verhaltensmuster aufzunehmen und so seinen Erfahrungsschatz zu erweitern. Wer länger als drei Monate im Ausland ist, der kann Ausladsbafög beantragen. Damit sollte man sich rechtzeitig beschäftigen. Es werden einige Unterlagen benötigt und es ist deutlich leichte, diese zu besorgen, so lange man noch zu Hause ist. Ich glaube es wird empfohlen, den Antrag auf Auslandsbafög 6 Monate vor dem Auslandsaufentahl zu stellen. Aus meinen persönlichen Erfahrungen kann ich sagen, dass das definitiv sinnvoll ist.

Wenn man einen Aufentahl im Ausland plant, dann sollte man man versuchen so lange wie möglich in diesem Land zu bleiben. Dadurch kann man echt viel von der dortigen Kultur lernen. Je länger, desto besser. Und man sollte sich auf die Kultur des entsprechenden Landes einlassen. Vieles wird anders ein, als man es von zu Hause gewohnt ist, aber das ist ja nichts schlechtes. Wenn man sich aber nur darauf versteift, was anders ist und versucht alles wie zu Hause zu handhaben, dann verpasst man vieles. Dafür braucht man auch nicht ins Ausland zu gehen. Wer alles so haben möchte, wie in Deutschland, der sollte wohl besser auch in Deutschland bleiben. Wenn man sich aber auf das Land einlässt, dann wird man so viel mehr für sich mitnehmen können, als nur ein paar schöne Erinnerungen.